

Wettbewerbe

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 35: **St. Galler Villen wachgeküsst**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Wettbewerb Schule und Sport im Ried, Köniz www.simap.ch (ID 115738)	Gemeinde Köniz Abteilung Gemeindebauten 3098 Köniz	Projektwettbewerb, offen, für Teams aus Architektur und Landschafts- architektur sia – konform	Marie Noëlle Adolph, Markus Bollhalder, Evelyn Enzmann, Heinrich Schachen- mann (Ersatz)	Anmeldung 8. 9. 2014 Abgabe Pläne 19. 12. 2014 Modell 12. 1. 2015
Erweiterung Schulanlage Petermoos und Neubau Gemeindesaal, Buchs ZH www.simap.ch (ID 116361)	Sekundarschule Regensdorf/Dällikon/ Buchs und Gemeinde Buchs ZH	Projektwettbewerb für Generalplaner im selektiven Verfahren	Reto O. Lienhard, Guido Rigutto, William Steinmann	Bewerbung 17. 9. 2014 Abgabe 30. 1. 2015
Extension et restructuration des Berges du Léman, Vevey www.simap.ch (ID 113950)	Fondation Claire Magnin 1071 Chexbres Organisation: Eric Collaud Architecte ETS 1800 Vevey	Concours de projets, procédure ouverte, pour architectes sia – konform	Keine Angaben	Abgabe 3. 10. 2014
Digital Arts Museum, Madrid www.ctrl-space.net	Ctrl+Space Architectural Competitions	Offener Ideenwettbe- werb für Architekten, Ingenieure und Studierende	Alex Bulygin, Antoine Cardon, Ana Neiva, Gustavo Romanillos, Emanuele Svetti	Abgabe 5. 10. 2014
Velo- und Fussgänger- verbindung Brig-Visp www.brig-glis.ch/vf_brigvisp	Stadtgemeinde Brig-Glis mit Gemeinde Visp Organisation: Norbert Russi 3937 Baltschieder	Projektwettbewerb, offen, anonym, für Architekten und Landschafts- architekten	Isabelle Evequoz, Daniela Holzer, Christoph Hüsler, Roland Imhof, Lukas Schweingruber	Abgabe 31. 10. 2014
Construction d'une nouvelle école primaire, Ursy www.simap.ch (ID 114310)	Commune d'Ursy 1670 Ursy Organisation: Page Aloys, 1705 Fribourg	Concours de projets, procédure ouverte, pour architectes sia – konform	Xavier Angéloz, Stephanie Bender, Philippe Dubey, Paul Humbert, Graeme Mann, Laurent Surchat, Sébastien Virdis	Abgabe 7. 11. 2014
Rénovation et affectation en unité d'accueil pour écoliers (UAPE) de la mai- son «Gubler» et ouverture du jardin au public, Nyon www.simap.ch (ID 115406)	Ville de Nyon Service architecture et bâtiments 1260 Nyon	Concours de projets, procédure ouverte, pour architectes sia – konform	Sibylle Aubort Raderschall, Alexandre Blanc, Claude Dupertuis, Francine Messier, Stéphanie Schmutz, Claude Uldry, Laurent Vuillemier	Abgabe 12. 12. 2014



Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter: www.konkurado.ch
 Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/142i

EIN NEUES ZENTRUM FÜR DIE KANTONALE VERWALTUNG

«sinergia» – mit vereinten Kräften verwalten

Mit einer eigenwilligen Gebäudeform gewinnen Jüngling+Hagmann den Generalplanerwettbewerb für den neuen Sitz der Bündner Verwaltung. Sie schaffen Identität in der gesichtslosen Peripherie.

Text: Daniel A. Walser



Mit einer neuen Immobilienstrategie löste der Kanton Graubünden 2009 eine radikale Reorganisation seiner Verwaltung aus. Er setzt darin auf starke regionale Zentren und konzentriert gleichzeitig in Chur einen Grossteil der kantonalen Verwaltung – 670 Arbeitsplätze in einem Neubau unter dem Namen «sinergia». Damit möchte der Kanton seine heute auf 44 Liegenschaften verteilte Verwaltung effizienter organisieren, Synergien nutzen und langfristig Einsparungen von 1.2 bis 1.9 Millionen Franken pro Jahr erzielen.

Die Arbeitsplätze werden stufenweise und bedarfsgerecht in zwei separaten Ausbausritten zusammengeführt. Im Wettbewerb sollten beide Etappen angedacht werden, wobei nur die erste mit 400 Arbeitsplätzen zu definieren war. Nachdem 2010 eine Testplanung

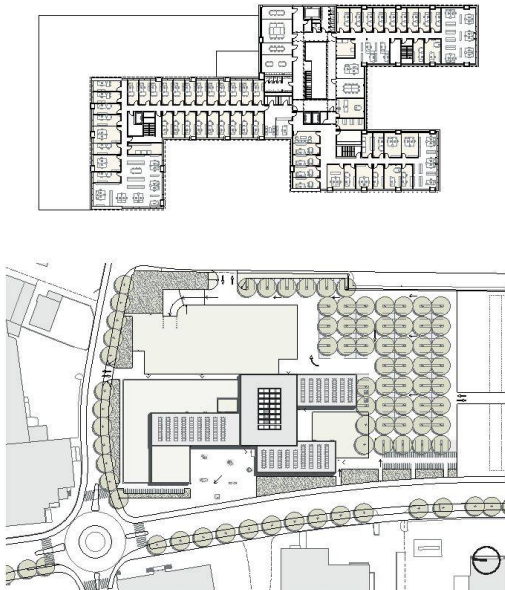
durchgeführt worden war und im März 2012 das Bündner Stimmvolk einen «zwingend einzuhaltenden» Verpflichtungskredit von 69 Millionen Franken für die erste Etappe gutgeheissen hatte, wurde ein Projektwettbewerb mit Präqualifikation für Generalplanerteams ausgeschrieben.

Städtebau als Schlüssel

Der Gebäudekomplex wird auf einem derzeit noch als Truppenübungsplatz genutzten Gelände zwischen Industrie, Kaserne, Gewerbe und Wohnbauten errichtet. Die zusammengewürfelte Baustruktur ist auch in ihrem Massstab uneinheitlich, und selbst der teilweise grüne Aussenraum weist nur wenig Zusammenhang auf. Erschlossen wird das Gelände über die Ringstrasse, die wichtige Umfahrungsstrasse der

Churer Altstadt, den Bus und den nahen S-Bahnhof Chur West der Rhätischen Bahn. Zudem liegt auf der anderen Seite der Ringstrasse das Quartier Chur West, das eines der dynamischsten Entwicklungsgebiete Churs werden könnte und sich derzeit in einem grossen Planungsprozess befindet.

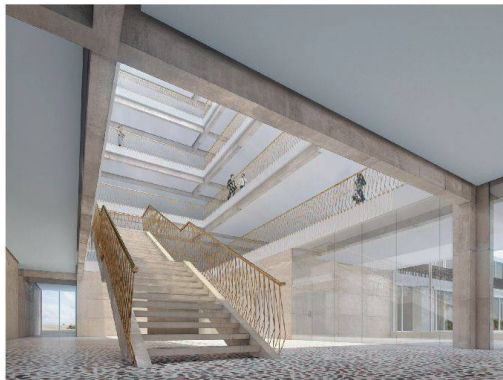
Das Siegerprojekt der Architekten Jüngling+Hagmann und des Generalunternehmers Implenia schlägt als einziger Beitrag eine Verzahnung der Grünflächen mit der Gebäudestruktur vor. Um zwischen den einzelnen Bereichen zu vermitteln, wird das sechsgeschossige Volumen sowohl im Massstab als auch in seinen Proportionen aufgebrochen. Der Baukörper schafft einen Auftakt für die städtebauliche Entwicklung des ganzen Gevierts und integriert beziehungsweise aktiviert die umliegenden Aussenflächen für



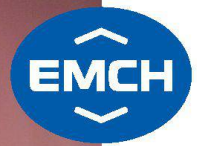
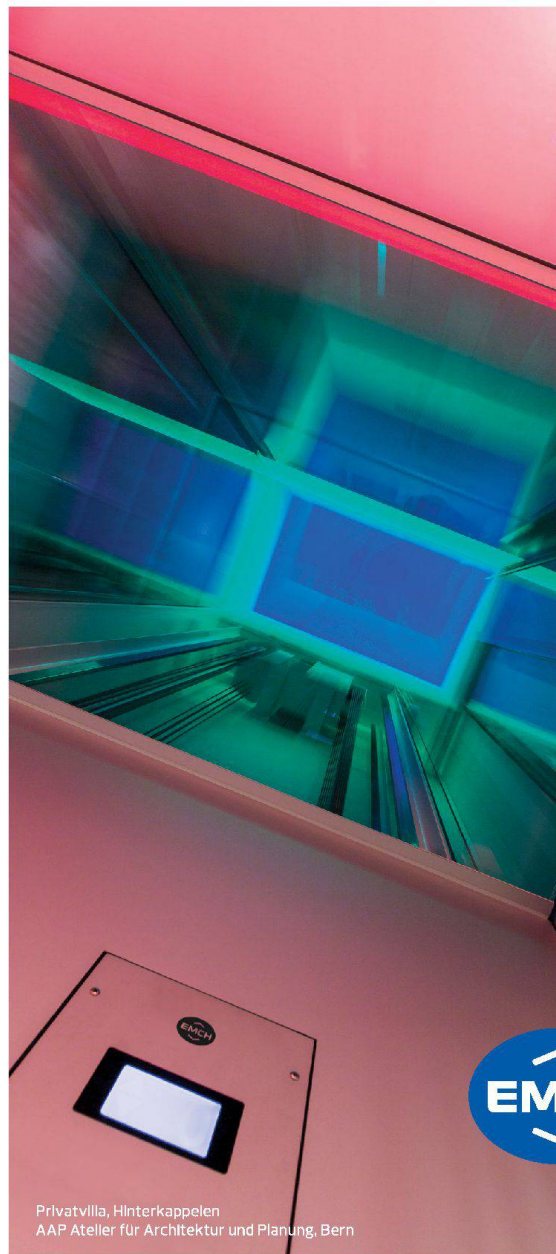
Die mäandrierende Form verzahnt sich mit der Umgebung. Regelgeschoss Mst. 1:1600, Situation Mst. 1:3000.

das neue Gebäude. Selbst die geplante Erweiterung des Baus führt dieses Konzept konsequent weiter, ohne dass mit der ersten Etappe ein Fragment entstünde. Die Nord-Süd-Orientierung des Gebäudes schafft eine optimale Ausrichtung der Arbeitsplätze gegen Osten oder Westen. Sowohl die Fassade als auch der innere Eingangsbereich erinnern an Entwürfe von Peter Märkli. Etwas unschön ist der kompakt geratene zentrale Eingangsbereich mit der Haupttreppe. Sie liegt versteckt hinter der Liftanlage und hat die Dimensionen einer Fluchttreppe.

Einen entscheidenden konstruktiven Vorteil bietet das Projekt von Jüngling+Hagmann durch die Verwendung von Doppelstützen. Diese weisen einen günstigen Kräfteintrag aus der Decke auf. Die einfache Konstruktion zeigt sich mit Blick auf spätere Anpassungen



Die zentrale Treppe ist sorgfältig gestaltet, fällt aber etwas schmal aus.



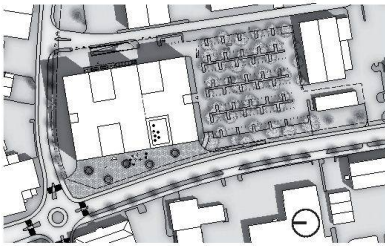
Privatvilla, Hinterkappelen
AAP Atelier für Architektur und Planung, Bern

Bauen Sie einen Lift, der so ist wie Sie – einzigartig.

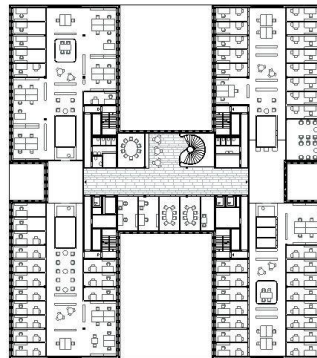
MEHR ALS EIN LIFT
SWISS MADE



EMCH Aufzüge AG | Fellerstrasse 23 | CH - 3027 Bern
T + 41 31 997 98 99 | F + 41 31 997 98 98 | www.emch.com



Das Projekt von Bearth & Deplazes: starke Form mit klaren Strukturen, aber wenig Identität. Situation Mst. 1:5000, Regelgeschoss Mst. 1:1200.



flexibel, was bereits bei der Erweiterung nötig werden könnte.

Das zweitplatzierte Projekt von Bearth & Deplazes und Walter Dietsche schafft eine optimierte Gebäudestruktur mit Flügeln und offenen Hofsituationen. Alle Arbeitsplätze liegen an Fenstern und sind gegen Norden oder Süden orientiert. Die klar gegliederte Gebäudestruktur zieht sich von der Parkgarage durch alle Geschosse und kann ohne Weiteres gegen Süden fortgesetzt werden, theoretisch sogar mehrfach. Die kompakten Treppenhäuser um den zentralen Eingangshof ermöglichen eine kompakte Erschliessung und kurze Fluchtwege. Die Planung eines durchgehenden Erdgeschosses verhilft den Entwerfern zu mehr organisatorischer Freiheit und Grosszügigkeit. Hier ist das Projekt von Bearth & Deplazes freier als das der Gewinner. Durch die klare Unterscheidung zwischen Gebäude und Grünraum wirkt das Volumen als starker Körper, es steht selbstbewusst an der Kreuzung.

Wie viel Ökologie braucht's?

Mit 40 Prozent der Gewichtung rangieren Fragen der Nachhaltigkeit bei den Bewertungskriterien an ober-

ter Stelle, Architektur und Kostenplanung hingegen spielen mit je 20 Prozent eine untergeordnete Rolle. Um die geforderten energetischen Standards zu erfüllen, setzten etliche Bewerber auf kompakte Gebäudevolumen mit überdachten Innenhöfen. Glücklicherweise hat sich die Jury nicht für eine solche Lösung entschieden: Zu viele dieser kompakten und meist autistischen Volumen sind bereits in Schweizer Industriequartieren entstanden.

Das konsequenter durchgearbeitete Projekt von Bearth & Deplazes erhält im Jurybericht fast durchgehend kräftiges Lob. Scheiterte der Entwurf an einer unspezifischen Gebäudeform, die auch an anderen Orten in der Schweiz stehen könnte? Jüngling + Hagmann hingegen prägen die Umgebung mit einem eigenwilligen Projekt – ein sinnvolles Konzept für einen öffentlichen Bau in dieser dispersen Umgebung. Die Architekten haben einen passenden Ausdruck für einen peripher gelegenen Verwaltungsbau gefunden. Die Grünflächen in die innen liegenden Höfe greifen zu lassen ist eine bestechende Idee: Sie verleiht dem Projekt eigene Qualität und Massstäblichkeit.

Die Vielfalt der eingereichten Projekte und ihr hohes Niveau schaffen die Voraussetzungen für den Kanton, ein langfristig sinnvolles Projekt wählen zu können. Es stellt sich aber die Frage, ob Generalplanerwettbewerbe mit ihrer ausgeprägten Bearbeitungstiefe nicht auch einen grossen Ressourcenverschleiss für die Planer darstellen. Dieser Wettbewerb wurde über den Städtebau entschieden – und hoffentlich führt auch in Zukunft der Gewinn von Wettbewerben über architektonische und städtebauliche Fragestellungen. Alle anderen Aspekte sollten nicht an die Teilnehmenden delegiert werden, sondern bereits mit der Ausschreibung geklärt sein.

Bedauerlich, dass die Entwicklung des nahe gelegenen Chur West nicht stärker in die Betrachtungen aufgenommen werden konnte; die Planung der Stadt war nicht weit genug gediehen. Es ist zu wünschen, dass dort nicht ein Flickwerk entsteht, sondern die Stadt sich nach sinnvollen Regeln weiter entwickeln wird. •

Daniel A. Walser, Professor am Institut für Bauen im Alpenraum (IBAR), HTW Chur; daniel.walser@htwchur.ch



AUSZEICHNUNGEN

- 1. Rang: «Drei Bünde»**, GP-Team «sinergia»: Implenia Schweiz, Chur; Jüngling + Hagmann, Chur; Liesch Ingenieure, Chur
- 2. Rang: «Fensterplatz mit Aussicht»**, Generalplaner Bearth & Deplazes, Chur; Walter Dietsche Baumanagement, Chur; Conzett Bronzini Gartmann, Chur
- 3. Rang: «Parc»**, Aebi & Vincent Architekten, Bern; Pöyry Schweiz, Zürich
- 4. Rang: «Felix Calonder»**, e2a eckert eckert architekten, Zürich; Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure, Zürich
- 5. Rang: «RiRING»**, BE 7000 ZH: Atelier 5, Bern; WAM Planer und Ingenieure, Bern

JURY

Markus Dünner, Kantonsbaumeister, Chur;
Erika Fries, Architektin, Zürich;
Marco Giuliani, Architekt, Zürich;
Thomas Hasler, Architekt, Frauenfeld;
Christoph Ospelt, Berater Nachhaltigkeit, Vaduz